

**KLAR  
TEXT**

**Fit in Rente ?**

eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen

Ausgabe Nr. 16

Oktober 2014

*... das ist was Gutes!*

Industriegewerkschaft  
Bergbau, Chemie, Energie





Wie schaffen wir es, den immer weiter nach hinten verlagerten Rentenbeginn einigermaßen gesund zu erleben? Welche Ideen hat die IG BCE dazu? Und was sagen die Arbeitgeber? Darüber berichten wir ab **Seite 3**

Die hessische Regierungskoalition hat ein deutliches Bekenntnis zum Chemie- und Pharmastandort Hessen abgegeben. Und es bleibt nicht bei Worten. So arbeitet die Landesregierung zum Beispiel auch in der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH) aktiv mit: **Seite 6**



Ab 1. Oktober beginnen die JAV-Wahlen. Tausende Auszubildende, dual Studierende und junge Beschäftigte wählen ihre JAV - ihre Jugend- und Auszubildendenvertretung: **Seite 7**

Jahrelang gab es Auseinandersetzungen um die sazhaltigen Abwässer im Kalibergbau. Nun haben das Unternehmen K+S und die Landesregierung eine Lösung gefunden: **Seite 7**



Herausgeber: IG BCE Landesbezirk Hessen-Thüringen, Mainzer Straße 81, 65189 Wiesbaden, Tel. 0611 9884990, hessen-thueringen@igbce.de, www.hessen-thueringen.igbce.de, Verlag und Redaktion: stratopol, Beim Alten Schacht 3, 74177 Bad Friedrichshall, Tel. 07136 9629998, www.stratopol.de, Bildquellen: Shutterstock (1), K+S Aktiengesellschaft (1), Land Hessen (2), IG BCE (2), Ylva Sommer (1), Zhu (1), Frenzl (1), Florian Richter (1)



Die Rente mit 67 ist für manch einen im Arbeitgeberlager noch nicht das letzte Wort. Wirtschaftsinstitute haben schon mal Rechenspiele veranstaltet - bis zur Rente mit 80.

Dabei erreichen schon heute viele Beschäftigte die Rente nicht oder nicht gesund. Doch wer vorher aufhören muss, riskiert Altersarmut.

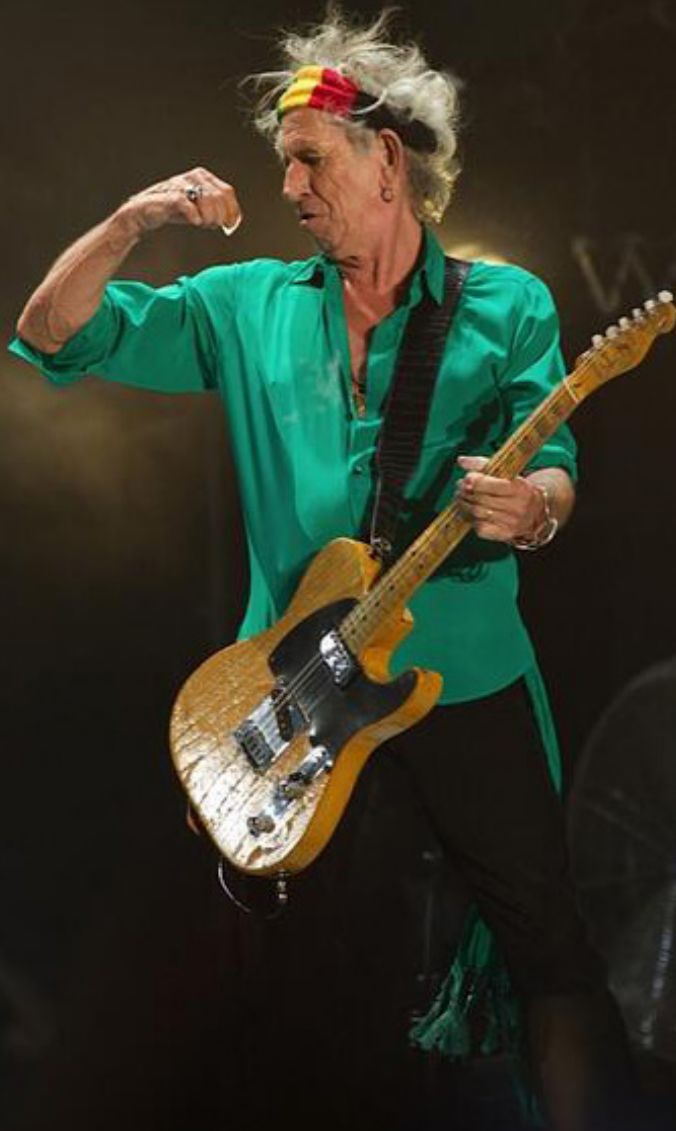
Die IG BCE will sich in den kommenden Jahren verstärkt diesem Thema widmen - und hat dazu interessante Vorschläge erarbeitet. Die allerdings stoßen im Arbeitgeberlager noch nicht auf Begeisterung. Die nächsten Tarifverhandlungen werden deshalb spannend.

Mehr darüber in diesem KLARTEXT.

**Volker Weber**  
Landesbezirksleiter

facebook

Nicht jeder ist in hohem Alter noch so fit wie Rolling Stones Gitarrist Keith Richards (70).



# Fit in Rente

## ODER ARBEITEN BIS ZUM UMFALLEN?

Die gute Nachricht: Wir werden immer älter. Die schlechte Nachricht: Das haben auch die Arbeitgeber gemerkt. Und die würden die Tatsache, dass heute immer mehr Menschen immer gesünder immer älter werden, gerne ausnutzen.

Zum Beispiel, indem ältere, gut ausgebildete, erfahrene und eingearbeitete Beschäftigte deutlich länger arbeiten. Das sei gut gegen den „Fachkräftemangel“, sagen die Arbeitgeber, die oft gleichzeitig junge, selbst ausgebildete Fachkräfte nicht oder nur befristet übernehmen.

Das „entlaste die Sozialversicherung“ sagen die Arbeitgeber außerdem - und wissen wohl, dass dies dann auch Entlastung für ihre Lohnnebenkosten brächte.

Kurz: Für die Arbeitgeber heißt „Demografie“ aktuell kaum mehr als der Versuch, möglichst viele Beschäftigte möglichst lange zur Arbeit zu verdonnern - solange sie gesund sind. Werden Sie vorher chronisch krank, weil sie über Jahre hinweg zu sehr belastet waren, dann darf sich unser Sozialsystem darum kümmern - oder sie dürfen mit Abschlägen dann doch in Rente.

Für die IG BCE ist das Thema Demografie nicht so einfach abzuhaken. Wir arbeiten seit Jahren daran, den Beschäftigten einen weitgehend selbstbestimmten und gesunden Weg in die Rente zu ermöglichen. Denn die Alterung der Beleg-

schaften ist beachtlich: Das Durchschnittsalter in der Chemie ist auf 42,7 Jahre gestiegen. Ein Drittel der 550 000 Chemie-Beschäftigten ist älter als 50 Jahre, nur acht Prozent sind unter 25 Jahre.

Es gab schon einmal ein sehr erfolgreiches, umfangreich genutztes Modell dazu: Die Altersteilzeit.

Je nach persönlicher Situation konnten die Beschäftigten so einen früheren und/oder gleitenden Übergang in die Rente praktizieren - bei rund 90% vom letzten Nettoentgelt auch ohne zu große Einschränkungen. Doch hier wurde die finanzielle Förderung 2009 eingestellt.

Gleichzeitig steigt das offizielle Renteneintrittsalter. Wir brauchen also neue Konzepte. Eine solche Idee



*Ausgelaugt und krank. Der einzige Weg in eine vorfristige Rente?*

ist die Einführung einer Drei- oder Vier-Tage-Woche für Beschäftigte ab 60.

„Es geht darum, die Belastungen zu verringern, dann können die Beschäftigten auch länger in den Betrieben gehalten werden“, sagt Peter Hausmann, Tarifzu-

ständiger im Geschäftsführenden Hauptvorstand der IG BCE.

Für die Arbeitgeber ist das eine undenkbar Vorstellung: „Angesichts des demografischen Wandels ist unser zentrales Ziel, möglichst viele Beschäftigte

möglichst lange motiviert und leistungsfähig im Betrieb zu halten“, sagte der Hauptgeschäftsführer des BAVC, Klaus-Peter Stiller. „Generelle Arbeitszeitverkürzungen ab 60 widersprechen diesem Ziel.“

Die Arbeitgeber beharren also noch auf veralteten Vorstellungen, die Politik ist da schon etwas weiter:

Bis zum Jahresende will die Bundesregierung Möglichkeiten für flexiblere Übergänge in die Rente ausloten. „Wir wollen, dass jeder früher aufhören, aber auch länger arbeiten kann - abhängig von der Situation am Arbeitsplatz und der individuellen Leistungsfähigkeit“, sagte die stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Carola Reimann.

# „Alle haben ein Recht auf einen gesunden Renteneinstieg!“



Wir fragten Volker Weber, Landesbezirksleiter der IG BCE Hessen-Thüringen zu den Plänen der IG BCE für eine Entlastung älterer Beschäftigter:

## *Wie wollt ihr die älteren Arbeitnehmer entlasten?*

Volker Weber: Der Übergang in die Rente muss individuell gestaltet werden können. Manche fühlen sich mit 67 noch topfit, andere sind schon

lange vorher vom Job so ausgepowert, dass ihre Gesundheit ernsthaft gefährdet ist. Aber alle Beschäftigten haben ein Recht auf einen gesunden Renteneinstieg. Wir brauchen dazu eine flexible Möglichkeit, die ohne zu starke Einkommenseinbußen genutzt werden kann.

## *Wie soll die aussehen?*

Volker Weber: Unsere Grundidee für Beschäftigte ab 60 Jahren: Sie arbeiten auf Wunsch nur noch drei oder vier Tage pro Woche und bekommen hierfür den entsprechenden Lohn. Für die Tage, die der Betreffende nicht mehr arbeitet, erhält er eine Teilrente. Dazu brauchen wir eine gesetzliche Regelung und die Bereitschaft der Arbeitgeber, hierzu ihren Beitrag zu leisten.

## *Wie soll das funktionieren?*

Wir wissen, dass die Bundesregierung bereits an entsprechenden Reformen bastelt. Ein Konzept ist, dass die Rente nur so stark gekürzt wird, dass der Beschäftigte mit Teilrente und Lohn so viel bekommt wie im Schnitt der vergangenen 15 Jahre.

Die Arbeitgeber sind da noch nicht so aufgeschlossen, wir werden in den kommenden Tarifverhandlungen noch einiges an Überzeugungsarbeit zu leisten haben. Es könnte gut sein, dass es diesmal eine ungewöhnlich lange und harte Tarifrunde gibt ...

# KOSTENLOS

KLARTEXT ist das neue eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen. Kostenlos alle 2 Monate in Ihrem Email-Postfach. Das Abo ist nur einen Klick entfernt - und jederzeit kündbar: [www.igbce-klartext.de](http://www.igbce-klartext.de)

## Interkultureller Arbeitskreis der IG BCE gegründet

Die multikulturelle Mitgliedschaft hat die Anforderungen an Gewerkschaftsarbeit verändert. Neben der betrieblichen Interessenvertretung wird es immer wichtiger, die Belange dieser Mitglieder auf der politischen Ebene wahrzunehmen.

Deshalb hat die IG BCE Hessen-Thüringen nun einen Interkulturellen Arbeitskreis (IKA) ins Leben gerufen. Dem Arbeitskreis

gehören Repräsentanten der größeren Migrantengruppen an. Zur Vorsitzenden des neuen Gremiums wählten sie Aysun Mößinger, Bezirk Rhein-Main, Stellvertreter wurde Hidir Can, Bezirk Darmstadt.

Anonymisierte Bewerbungen, Seminare für Kolleginnen und Kollegen mit Migrationshintergrund und Muttersprachlichkeit sind die ersten Themen auf der Agenda.

*Hidir Can, Alexander Wegner, Abdullah Ekinci, Osman Ulusoy, Ahmet Canpolat, Aysun Mößinger und Yalcin Hazneci (von links) gehören dem Arbeitskreis an.*



*Ministerpräsident Volker Bouffier und IG BCE Landesbezirksleiter Volker Weber bei der Präsentation der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH).*

## Bekennnis zum Chemie- und Pharmastandort Hessen

Die Schwarz-Grüne Landesregierung bekennt sich zum Chemie- und Pharmastandort Hessen. Einen entsprechenden Antrag haben die Regierungsfractionen im Landtag eingebracht. Dazu erklärte IG BCE Landesbezirksleiter Volker Weber:

„Unsere Branche trägt mit rund 60.000 Arbeitsplätzen in hohem Maße zur Wertschöpfung in Hessen bei. Sie ist der mit Abstand größte industrielle Arbeitgeber im Land. Sie braucht

jedoch eine gestaltende Begleitung durch die Politik, wenn sie die komplexen Herausforderungen in einem anspruchsvollen internationalen Wettbewerb bestehen will. Deshalb freut es uns besonders, dass die IG BCE gemeinsam mit der Landesregierung und den Unternehmen der Branche die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH) ins Leben rufen konnte, deren Ziel genau diese Standortsicherung ist.“

**Mitbestimmen.  
Mitentscheiden.  
Wählen gehen!**



## JAV-Wahlen 2014: Einsatz für die Jugend im Betrieb

Stress mit dem Ausbilder oder Probleme bei der Übernahme? Die Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAV) helfen. Sie setzen sich für junge Leute und Azubis im Betrieb ein. Ab 1. Oktober stehen wieder Wahlen zur JAV an. Bundesweit wählen tausende Auszubildende, dual Studierende und junge Beschäftigte ihre JAV - ihre Jugend- und Auszubildendenvertretung. Die Kandidatinnen und Kandidaten der IG BCE sind bereit, sich für ihre jungen Kolleginnen und Kollegen zu engagieren. Das ist nicht immer einfach, dazu braucht man Stärke - Stärke, die auch aus einem guten Wahlergebnis und einer starken Wahlbeteiligung kommt. Deshalb: Wählen gehen!

## Durchbruch bei K+S Salzwasserentsorgung

Seit vielen Jahren streiten Umweltschützer und K+S über den Umgang mit den salzhaltigen Abwässern. Diese belasten Werra und Oberweser. Ohne eine Entsorgungsmöglichkeit sind jedoch bis zu 4.000 Arbeitsplätze gefährdet. Die IG BCE hat sich hier stark bei der Kompromissfindung engagiert. Die Fronten schienen verhärtet. Doch jetzt gibt es einen Durchbruch:

Ein gemeinsamer Vier-Phasen-Plan von Umweltministerium und K+S vereint langfristig den Umweltschutz, die Interessen der Anlieger sowie die Sicherung der Arbeitsplätze im Kali-bergbau und den Zulieferbetrieben. Dazu Landesbezirksleiter Volker Weber: „Dieser Plan schafft nach Jahren der Unsicherheit nun Planungssicherheit für alle Beteiligten. Das ist gut für die Beschäftigten – und es ist gut für die Umwelt.“



## **Innovativ**

Die Energiewende wäre ohne die von der IG BCE betreuten Branchen nicht vorstellbar. Zum Beispiel in Sachen Windkraft: Unsere Mitglieder produzieren High-Tech-Rotorblätter, Additive für besonders stabilen Beton, Teile für Mechanik und Generatoren, Kabel und vieles mehr. Wir gestalten die Energiewende in allen Bereichen aktiv mit.